

2 Bevölkerung und bevölkerungsspezifische Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems

2.1 Ausgewählte Schwerpunkte

...

2.1.2 Lebensformen privater Haushalte

Schlagworte wie Individualisierung, Pluralisierung der Lebensstile und die kinderlose Gesellschaft bestimmen heute teilweise die Diskussion über die Familie. Bis weit in die 60er Jahre hinein galt die so genannte „Normalfamilie“ als kulturelle Selbstverständlichkeit. Gemeint waren damit miteinander verheiratete Eltern mit ihren Kindern. So werden Ehe und Familie auch heute noch oft in einem Atemzug genannt. Nach Artikel 6 Absatz I des Grundgesetzes stehen „Ehe und Familie ... unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung“.

Immer häufiger ist jedoch eine Entkoppelung von Ehe und Familie zu beobachten. Der Familienbericht des Berliner Senats aus dem Jahre 2002 weist zurecht darauf hin, dass Familie heute viele Formen hat. „Neben der klassischen Konstellation der verheirateten Eltern mit Kindern gibt es zahlreiche andere Lebensformen. Kinder wachsen auf bei allein erziehenden Vätern und Müttern, in Stief- oder Adoptivfamilien, bei unverheiratet Zusammenlebenden, aber auch in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften“¹. Ausgangspunkt einer Familiendefinition ist also das Vorhandensein von Kindern, denn „Familie ist die Lebensgemeinschaft, in der Eltern oder ein Elternteil - und gegebenenfalls auch andere erwachsene Bezugspersonen - mit Kindern und Jugendlichen auf Dauer zusammenleben und für sie sorgen“².

Die Lebensformen privater Haushalte in Berlin und insbesondere die, in denen Kinder aufwachsen, werden nachfolgend mit Ergebnissen der amtlichen Statistik dargestellt. Das Zusammenleben in einer Familie (entsprechend der o.g. Definition) bietet den in ihr Heranwachsenden Schutz und Sicherheit und fordert und fördert ihre soziale Kompetenzen. Das familiäre Zusammenleben ist somit ein Baustein zur Beschreibung der Lebensbedingungen und Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen.

Etwas mehr als die Hälfte, nämlich 50,2 % der Berliner Haushalte sind Einpersonenhaushalte. In weiteren 24,7 % der Haushalte leben Ehepaare ohne Kinder (19,3 %) bzw. nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder (5,4 %). Berücksichtigt man zusätzlich die 1,2 % der nicht näher spezifizierten sonstigen Haushalte, leben in 76,1 % aller Berliner Haushalte heute keine Kinder.

Mithin leben lediglich in knapp einem Viertel der Berliner Haushalte Kinder (gemeint sind hier Kinder ohne Altersbegrenzung), wobei bemerkenswert ist, dass nur in 13 % der Haushalte Ehepaare mit Kindern zusammenleben. In weiteren 8,1 % leben Alleinerziehende und in 2,8 % nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern zusammen. 1995 lebten noch in 28,4 % aller Haushalte Kinder. Der Anteil der Haushalte mit Kindern ist demnach in den letzten 10 Jahren um etwa 4,5 Prozentpunkte zurückgegangen. In absoluten Zahlen ist seit 1995 ein Rückgang von 519.600 Haushalten mit Kindern auf 451.300 Haushalte mit Kindern, also um 68.300, zu verzeichnen. Die Lebensform, in der Kinder eine Rolle spielen, ist somit weiter rückläufig (vgl. Abbildung 2.7).

In knapp 25 % der Berliner Haushalte leben Kinder und Jugendliche

¹ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2002): Bericht über die Lage der Familien in Berlin, S. 16

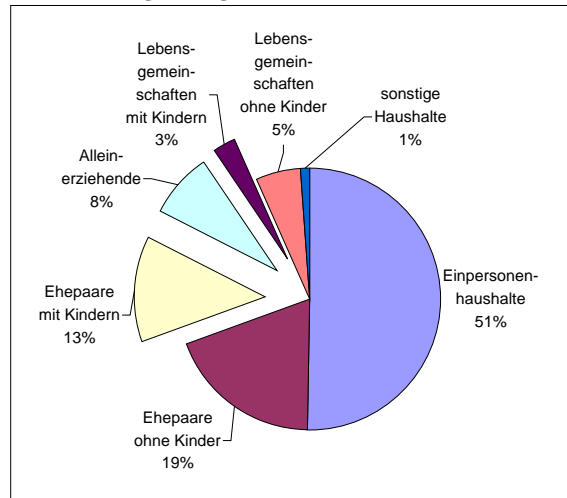
² ebenda, S. 16

Die Lebensformen privater Haushalte in Berlin unterscheiden sich insbesondere in zwei Bereichen gravierend von den Verhältnissen in Deutschland. So fällt auf, dass in Deutschland nur 37,2 % aller Haushalte Singlehaushalte sind, aber immerhin in 23,6 % der Haushalte Ehepaare mit ihren Kindern leben. Überhaupt ist die Lebensform der Ehe, ob mit oder ohne Kinder, für die Haushaltsstrukturen in Deutschland wesentlich prägender als für die Haushaltsstrukturen in Berlin.

Hoher Anteil unehelich geborener Kinder

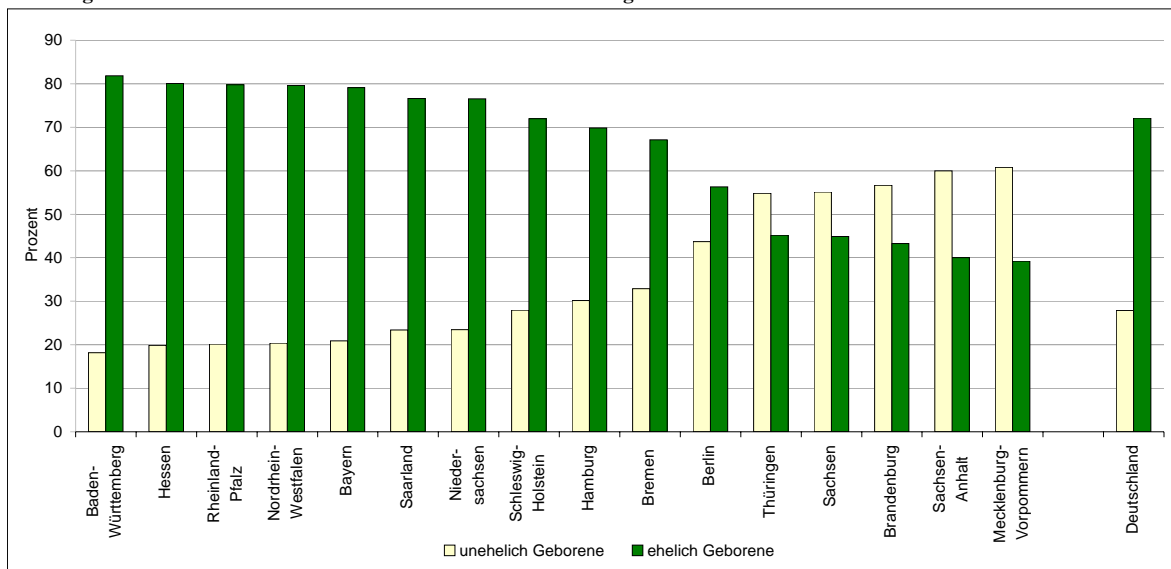
Derzeit wird in der Bundesrepublik Deutschland mehr als jedes vierte Kind unehelich geboren (2004: 27,9 %). In Berlin betrifft das mittlerweile nahezu jedes zweite Kind. Berlin gehört damit aber noch nicht zu den Bundesländern mit den höchsten Anteilen unehelich geborener Kinder. Diese werden mit Abstand in den neuen Bundesländern, allen voran in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, wo z. B. in den letzten Jahren knapp zwei Drittel aller Kinder der Legitimität nach unehelich geboren wurden, registriert. Ganz anders die Situation in Baden-Württemberg. Dort wurde in den letzten Jahren nur ungefähr jedes sechste Kind außerehelich geboren. Aber auch in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Bayern kam vergleichsweise nur etwa jedes fünfte Kind „unehelich“ auf die Welt (vgl. Abbildung 2.8).

Abbildung 2.7:
Lebensformen der Privathaushalte in Berlin 2004 (Kinder ohne Altersbegrenzung)



(Datenquelle: StaLa Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 2.8:
Lebendgeborene in Deutschland 2004 nach Bundesländern und Legitimität



(Datenquelle: StBA / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

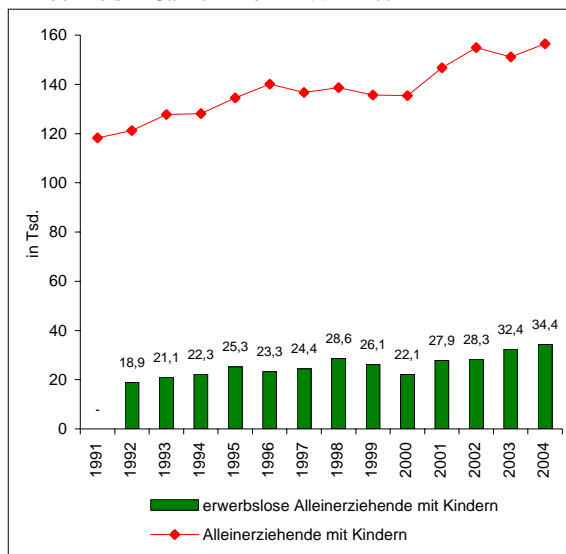
Der Anteil an unehelich geborenen Kindern ist in den östlichen Bezirken Berlins besonders hoch. Er entspricht dort etwa dem in den neuen Bundesländern. Bereits 1991 lag die Quote der außerehelich Geborenen in Berlin-Ost bei 45 %. Mittlerweile ist sie dort auf über 61 % angestiegen. Der Anteil der Kinder, die außerehelich geboren werden, hat sich aber auch in den westlichen Bezirken der Stadt, wenn auch bei niedriger liegendem Ausgangsniveau, erhöht (z. B. 1991 22 %, 2004 35 %).

Wenn immer mehr Kinder unehelich geboren werden, ist das in einem hohen Maße damit verbunden, dass viele Kinder bei allein erziehenden Elternteilen leben. Laut Statistischem Bundesamt wächst in Deutschland derzeit etwa jedes siebte Kind bei allein erziehender Mutter oder allein erziehendem Vater auf. Alleinerziehende und ihre Kinder stellten in Deutschland in den letzten Jahren knapp zehn Prozent der Bevölkerung.

Knapp die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen wächst in Berlin bei Alleinerziehenden auf

Allein erziehend ist nach wie vor eine vorwiegend weibliche Lebensform. Über 90 % aller Alleinerziehenden sind Frauen. Die meisten allein erziehenden Mütter, aber auch Väter, sind geschieden oder getrennt lebend. In Berlin leben derzeit über 156.000 Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern. Das entspricht knapp der Hälfte aller Familien mit Kindern unter 18 Jahren. Von nur einem Elternteil werden demzufolge etwa 64.500 unter 5-jährige und 107.000 5- bis unter 18-jährige Kinder und Jugendliche erzogen. Bei diesen Aussagen muss jedoch berücksichtigt werden, dass der Mikrozensus dem Merkmal „Alleinerziehende“ auch nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern zuordnet. Im Jahr 2004 gab es z. B. in Berlin allein 46.400 nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren, die in den 156.400 Haushalten allein erziehender Personen mit Kindern der entsprechenden Altersgruppe enthalten waren. Insgesamt gesehen ist die Zahl der allein erziehenden Personen in Berlin seit Anfang der neunziger Jahre um ein Drittel gestiegen. Sie erreichte im Jahr 2004 ihren bis dahin höchsten Stand.

Abbildung 2.9:
Alleinerziehende und erwerbslose Alleinerziehende mit Kindern bis 17 Jahre in Berlin 1991 - 2004



(Datenquelle: StaLa Berlin, Ergebnisse des Mikrozensus / Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Allein erziehende Mütter oder Väter haben es häufig schwerer als andere, ihren Lebensalltag und den ihrer Kinder zu meistern. Sie sind wegen ihrer familiären Situation auf nur ein Einkommen angewiesen, haben größere Schwierigkeiten als Paare, die Betreuung ihrer Kinder während ihrer Berufstätigkeit zu organisieren. Bei Krankheit von kleineren Kindern treten zusätzliche Schwierigkeiten auf. Noch gravierender ist die Tatsache, dass Alleinerziehende besonders häufig von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Ende 2004 waren in Berlin 34.400 allein erziehende Frauen und Männer erwerbslos. Die Zahl der erwerbslosen allein erziehenden Sorgeberechtigten hat sich seit 1992 (18.900 gemeldete arbeitslose Alleinerziehende) fast verdoppelt (vgl. Tabelle 2.2.18 und Abbildung 2.9).

Der seit Jahren bestehende Trend zur „Kleinfamilie“ hält

Trend zur Kleinfamilie hält an

auch in Berlin weiter an. In Deutschland wächst derzeit jedes vierte, in Berlin gar mehr als jedes dritte Kind ohne Geschwister auf. Laut Mikrozensusdaten lebte 2004 in fast zwei Dritteln (60,5 %) der Berliner Haushalte mit minderjährigen Kindern nur ein Kind. In knapp jedem dritten Kinderhaushalt (31,2 %) wuchsen zwei Kinder auf. Nur in 28.400 (bzw. 8,4 %) der Haushalte wuchsen mehr als drei Kinder auf. Anfang der neunziger Jahre lebten noch in 35,7 % der Haushalte zwei minderjährige Kinder. Unverändert blieb dagegen der Anteil der Familien (8,4 %), in denen es mehr als drei Kinder gab.